

Umweltschutz-Zertifikate vereinfachen die Vergabe von Maler-Aufträgen

Unschonend arbeitende Malerbetriebe können für den Auftraggeber zusätzliche Kosten bedeuten: Lösemittel-Gerüche führen zu Klagen, die durch Gemeindevorteiler behandelt werden müssen; falsch entsorgte Abwässer belasten das kommunale Kanalisationsnetz. Eine «Weisse Liste» schafft nun erstmals Klarheit darüber, welche Malerbetriebe den Umweltschutz-Kriterien genügen. Diese Liste dient öffentlichen und privaten Bauherren als Orientierungshilfe bei Auftragsvergaben und soll vorbildlichen Malern Wettbewerbsvorteile verschaffen.

Farben und Lacke bestimmen schon seit 30000 Jahren unsere Entwicklung mit. Die schönen und erstaunlich modern wirkenden Höhlenmalereien von Lascaux und Altamira belegen dies deutlich. Unsere technisch begabten Vorfahren erkannten aber schnell, dass man mit Farben und Lacken nicht nur ver-

schönern, sondern auch schützen und konservieren kann. Mit der Industrialisierung wurden die Farben und Lacke immer weiter verbessert und mit der Entwicklung der Chemie konnten auch wirksamere Lösemittel eingesetzt werden. Die Kehrseite der Medaille: Die Verschmutzung der Umwelt – etwa die Verunreinigung der Luft mit organischen Lösemitteln oder die Belastung des Wassers und der Böden mit Farbabfällen – nahm zu.

Aktiv für den Umweltschutz

Viele Farbhersteller und Maler haben diese Problematik erkannt und einiges investiert, um die Produkte zu verbessern, das Abwasser zu reinigen, den Abfall umweltgerecht zu entsorgen und die Luft weniger mit Schadstoffen zu belasten. Umweltverträglichere Stoffe



Geeignete Spritzgeräte sowie Vor-, Grob- und Feinfilter können verhindern, dass bei Spritzarbeiten Probleme mit der Nachbarschaft auftreten. Bei zertifizierten Betrieben ist diese Arbeitsweise gewährleistet.

Bild: Amt für Gesundheit und Umwelt der Stadt Zürich

Redaktionelle Verantwortung für diesen Beitrag:
Amt für Gesundheit und Umwelt der Stadt Zürich – AGU
Abteilung Lufthygiene
Lorenz Steinmann
Postfach/ 8035 Zürich
Telefon 01 216 28 25

In Zusammenarbeit mit:

Amt für technische Anlagen und Lufthygiene – ATAL
Abteilung Luftreinhaltung in Industrie und Gewerbe
Markus Köhl
8090 Zürich
Telefon 01 259 30 18

und
Hochbauamt des Kantons Zürich
Dr. Beat Wüthrich
8090 Zürich
Telefon 01 259 29 57

BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ

wurden entwickelt, neue Applikationsverfahren gefunden und die betrieblichen Strukturen dem neuen Umfeld angepasst. Trotzdem: Malerbetriebe sind innerhalb des Gewerbes im Kanton Zürich immer noch die grösste Emissionsquelle von Lösemitteln: etwa 900 Tonnen Lösemittel werden jährlich freigesetzt. Und auch hinsichtlich der Wasserverschmutzung und Abfallbewirtschaftung fallen die Malerarbeiten spürbar ins Gewicht.

Bisher fehlten für den Maler jedoch marktwirtschaftliche Anreize, die Umweltschutz-Vorschriften immer lückenlos einzuhalten, und für öffentliche wie private Bauherren war

es schwierig, Betriebe mit vorbildlichem Umweltschutzverhalten von «schwarzen Schafen» zu unterscheiden.

Umweltbegutachtungen 1996 durchgeführt

Im Kanton Zürich gibt es über tausend Malerbetriebe. Den zuständigen Umweltschutz-Fachstellen in der kantonalen bzw. städtischen Verwaltungen war es aus Kapazitätsgründen deshalb praktisch unmöglich, alle Betriebe auf die Einhaltung der Umweltschutz-Vorschriften zu prüfen. Ineffizient und für die Firmen teuer wären im übrigen selbst-

Weisse Liste

Die Weisse Liste oder Auskünfte zu Malerbetrieben sind erhältlich bei der Vollzugskommission Umweltschutz Malergewerbe Kanton Zürich (VUM), Kreuzareal 7, 8180 Bülach, Telefon 01 860 29 84, Fax 01 862 04 72

Verzeichnis umweltgerechter Anstrichsysteme

Das Verzeichnis enthält die «erfa info» 2/97 und 3/97 des Amtes für Bundesbauten und kann beim Amt für Gesundheit und Umwelt der Stadt Zürich, Lufthygiene, Postfach, 8035 Zürich bestellt werden (ab 20 Exemplaren für Fr. 2.– pro Stück).



ständige, jeweils bereichsweise durchgeführte Kontrollen der einzelnen Fachstellen für Abfall, Abwasser und Lufthygiene gewesen. Und: Eine nachhaltige Wirkung hätte auch ein solches Vorgehen nicht garantieren können.

Daher wurde 1995 die in der heutigen Form bestehende Vollzugskommission Umweltschutz im Malergewerbe Kanton Zürich (VUM) gebildet, welcher Mitglieder des Kantonalverbandes Zürcherischer Malermeister (KVZM) sowie Vertreter der zuständigen kantonalen und städtischen Fachstellen in den Bereichen Abfall, Abwasser und Lufthygiene angehören. Diese paritätisch zusammengesetzte Kommission entwickelte das sogenannte Eigenkontrollsystem und überwacht dieses heute.

1996 dann prüften qualifizierte Begutachter alle über tausend Malerbetriebe im Kanton Zürich nach einheitlichen Kriterien. Betriebe, die den Kriterien nicht entsprachen, wurden den zuständigen Fachstellen zur Bearbeitung überwiesen und werden somit künftig häufiger und unter Kostenfolge besucht. Eigenverantwortliches Verhalten lohnt sich also in doppelter Hinsicht: Weniger Kontrollbesuche und Wettbewerbsvorteile.

Weisse Liste bringt Klarheit

Die Resultate der ersten Begutachtungsrunde durch private Prüfer liegen nun vor (siehe auch «Zürcher UmweltPraxis» Nr. 13/Juli 1997 unter «Kurzberichte»). Sechzig Prozent der bisher 1065 bearbeiteten Malerbetriebe haben trotz spürbarer Rezession in den Umweltschutz investiert: sie reinigen ihr Abwasser, entsorgen den (Sonder-)Abfall umweltge-

Malerbetriebe, welche ihren Offerten dieses Umweltschutz-Zertifikat beilegen, garantieren umweltgerechtes Verhalten und Qualitätsarbeit. Wünschenswert ist, dass bei Vergaben nur noch zertifizierte Betriebe berücksichtigt werden.

recht und minimieren das Verdunsten von Lösemitteln. Sie erfüllen die nach den gesetzlichen Vorgaben definierten Kriterien, so dass ihnen das begehrte Umweltschutz-Zertifikat der VUM ausgestellt werden konnte.

Zusätzlich stehen diese vorbildlichen Betriebe auf einer Weissen Liste, die privaten und öffentlichen Bauherren als Orientierungshilfe bei Auftragsvergaben dienen soll. Denn erfahrungsgemäss ist das Figurieren auf der Weissen Liste auch ein Garant für Qualitätsarbeit. Wünschenswert ist, dass zumindest die öffentliche Hand, also u. a. alle Gemeinden im Kanton Zürich und dieser selber, nur noch Malerbetriebe berücksichtigt, die dieses Umweltschutz-Zertifikat vorweisen können.

Neue Aktion geplant

Die den Malerbetrieben abgegebenen Zertifikate verlieren ihre Gültigkeit im Juni 1998. Aus diesem Grund werden alle Malerbetriebe im Kanton Zürich anfangs 1998 wiederum zertifiziert. Damit ist gewährleistet, dass trotz weniger Kontrollen durch die verschiedenen Ämter – Stichwort schlanke Verwaltung – keine Abstriche im Umweltschutz zu befürchten sind und sich die Umweltleistung der Malerbetriebe kontinuierlich verbessert.



Wer Pinsel und Roller in Boxen oder alten Farbkübeln «übernachten» lässt, senkt den Wasserverbrauch auf einen Zehntel (!) und die Lösemittel-Verluste ebenfalls markant. Zertifizierte Betriebe arbeiten vermehrt mit diesen Hilfsmitteln.

Bild: Amt für Gesundheit und Umwelt der Stadt Zürich

Umfassende Informationen zu umweltgerechten Anstrichsystemen

Viele Maler, aber auch Bauherren, Architekten, Planer und Generalunternehmer haben sich schon überlegt, welche Anstrichstoffe für die Bewohner und die Umwelt am verträglichsten sind und gleichzeitig den technischen Anforderungen genügen. Entsprechende Beurteilungsgrundlagen fehlten bisher.

Neue Grundlagen beim Bund erschienen

Die neu erschienenen «erfa info» 2/97 und 3/97 des Amtes für Bundesbauten schliessen nun diese Lücke. Es handelt sich hierbei um ein Verzeichnis von technisch und ökologisch optimierten Anstrichsystemen, entstanden als Gemeinschaftswerk von Bundesstellen, Farbherstellern, Farbverarbeitern und Hochbauämtern.

Mit diesen Arbeitshilfen ist es erstmals möglich, sich auf einfache Art über die Umweltbelastung der jeweiligen Farben und Lacke für Anstriche auf mineralischen Untergründen, auf Holz und Metall zu informieren. Auf dem von der Vollzugskommission Umweltschutz im Malergewerbe Kanton Zürich (VUM) erarbeiteten Umschlag sind zudem einfache Tips zu finden, mit denen Abfallmengen und Lösemittelverluste reduziert werden können.

Verzeichnis über umweltgerechte Anstrichsysteme jetzt bei den Malerbetrieben verfügbar

Das Verzeichnis der umweltgerechten Anstrichsysteme wurde anfangs Juli 1997 u. a. allen Malerbetrieben im Kanton Zürich abgegeben. Auftraggeber können jetzt von den Malern umweltgerechte Anstrichsysteme verlangen, und Planer haben ein Hilfsmittel für die umweltgerechte Ausschreibung von Malerarbeiten zur Hand. Künftig sollte es also zwischen Auftraggebern und Malern weniger Diskussionen geben, und die Offerten sind einfacher beurteilbar. Damit kann Zeit und Geld gespart werden.

Verbesserte Deklaration erleichtert die Beurteilung

Verbesserte Deklaration erleichtert die Beurteilung

Übrigens lässt sich die Umweltbelastung der jeweiligen Anstrichstoffe nun auch vor Ort überprüfen. Die sogenannten Produktgruppennummern sowie die Belastungszahl sind neu auf den Farbbinden der meisten Farb- und Lacklieferanten zu finden. So kann jederzeit überprüft werden, ob die offerierten Farben und Lacke auch tatsächlich eingesetzt werden.